

Die Stadt passt auf

Federschmidt: Kein Platz für Neonazis

GUNZENHAUSEN – Das „Bündnis gegen Rechts Gunzenhausen“ traf sich jüngst zu seiner ersten Arbeitssitzung. Mit einem Grußwort nahm auch Bürgermeister Joachim Federschmidt am Treffen teil. In seinen Ausführungen kündigte der Rathauschef seine Unterstützung an. Man werde als Gemeinde angemessen reagieren, sollte es zu Aktivitäten der Neonazis kommen. In Gunzenhausen sei kein Platz mehr für radikale Elemente, betonte er.

Erkan Dinar, einer der drei Sprecher des Landkreisbündnisses gegen

Rechts Weißenburg-Gunzenhausen, kündigte ebenfalls die aktive Unterstützung auf Landkreisebene an. Es habe ihn sehr gefreut, Anfang des Jahres die Anfrage bekommen zu haben, auch in Gunzenhausen ein ziviles Bündnis gegen Rechts gründen zu wollen. Noch mehr freue es ihn allerdings, dass Gunzenhausen aktuell kein Tätigkeitsfeld sei von aktiven Neonazis. So könne man sich vor Ort der Prävention bei Jugendlichen und auch der Geschichtsaufarbeitung von Gunzenhausen widmen.

Heinz Rettlinger, Sprecher des Bündnisses gegen Rechts Gunzenhausen,



Heinz Rettlinger, Mitinitiator und Sprecher des Bündnisses gegen Rechts Gunzenhausen, ging in seinem Vortrag auf die Nazisymbolik ein.

hatte eine Computer-Präsentation zu Nazisymbolen vorbereitet und ging dabei auch auf strafrechtlich relevante Aussagen ein, welche man hier und da auch mal am Stammtisch zu hören bekommt.

Beschlossen wurde ferner, ein Fest der Kulturen in Gunzenhausen durchzuführen. Die Planungen dazu sollen noch vor den Sommerferien beginnen. Wer im Bündnis mitarbeiten möchte, kann sich über die E-Mail-Adresse kontakt@wug-gegen-rechts.de bei den Verantwortlichen melden. Weitere Informationen gibt es zudem im Internet unter www.wug-gegen-rechts.de.